

Max Schmidt (Hrsg.)

## Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 01

Thema: Aktives Schulleben

Titel: Die Schule gibt sich eine Verfassung - Ein Gewinn für alle Beteiligten (14 S.)

### Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@olzog.de](mailto:service@olzog.de)  
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG  
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg  
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198  
[www.olzog.de](http://www.olzog.de) | [www.edidact.de](http://www.edidact.de)

*Die Idee einer Schulverfassung, die von Lehrkräften, Schülern und Eltern einvernehmlich verabschiedet wird, hat etwas Bestechendes. Bewährt sie sich aber auch im Streit der Interessen und unter den Belastungen des Alltags? Darauf soll im folgenden Bericht eine Antwort gesucht werden.*

## Bericht aus der Praxis

### 1 Kurzbeschreibung:

Ein Gymnasium hat es geschafft, zusammen mit den Schülern eine Art Grundgesetz für faires und gerechtes Verhalten und für pflichtgemäßes Arbeiten zu erstellen. Der lange und arbeitsreiche Weg dahin führte über etwa eineinhalb Schuljahre und wurde zum erfolgreichen Ende gebracht.

Der Schulverfassung sind inzwischen weitere Vereinbarungen gefolgt, die den Schulalltag prägen.

Damit es sich bei diesen Absprachen nicht nur um ein folgenloses pädagogisch motiviertes Spiel handelt, müssen sich alle Beteiligten daran orientieren. Es wird deutlich, dass niemand dabei etwas verliert, alle aber gewinnen können.

### 2 Ziele:

Für die Erarbeitungsphase:

- Mit der Entwicklung der Verfassungsentwicklung einen demokratischen Prozess in Gang setzen
- Die Schülermitverantwortung (SMV) an Aufgabenfelder heranführen, mit denen sie Verantwortung im Rahmen der Schulentwicklung übernimmt
- Einen Teilprozess der Schulentwicklung in Gang setzen.

Für die Anwendungsphase:

- Förderung des Schullebens auf dem Hintergrund einer gemeinsam entwickelten Vorstellung von Schule
- Profilierte Außendarstellung der Schule
- Orientierungshilfe mit Verbindlichkeitscharakter für den schulischen Alltag

### 3 Vorgehensweise:

#### Schritt 1:

Eine Lehrkraft wollte mit der Idee, eine Verfassung für die Schule zu entwickeln, die SMV auf einen Weg bringen, die Schule konstruktiv mitzugestalten.

#### Schritt 2:

Nach der positiven Reaktion des Schulleiters suchte sich die Lehrkraft zwei Mitstreiter und bildete mit ihnen eine Arbeitsgruppe. Das Lehrerkollegium wurde informiert.

**Schritt 3:**

Die Arbeitsgruppe entwickelte mit SMV-Vertretern Schwerpunkte einer Schulverfassung, ausgehend von Problemfeldern im schulischen Zusammenleben.

**Schritt 4:**

Entlang dieser Schwerpunkte arbeitete die SMV einen Fragebogen aus, der an alle Schüler verteilt wurde. Etwa 700 ausgefüllte Bögen wurden von einem SMV-Team ausgewertet. Das Ergebnis wurde auf einer Stellwand in der Aula allen sichtbar gemacht.

**Schritt 5:**

Die Idee einer Schulverfassung wurde auf Klassen- und Jahrgangsstufensprecherversammlungen beworben, über den Stand der Ausarbeitung wurde informiert, Wünsche und Vorschläge dazu wurden eingeholt.

**Schritt 6:**

Das Lehrerteam erstellte einen ersten Entwurf und gab diesen zur allgemeinen Diskussion in die Klassen.

**Schritt 7:**

Auf einem Pädagogischen Tag wurde der Entwurf im Kollegium diskutiert und mit Veränderungsvorschlägen versehen. Auch die Elternvertreter brachten sich mit eigenen Ergänzungen und Formulierungswünschen in das Projekt mit ein.

**Schritt 8:**

Eine Überarbeitung des Textes versuchte, den Wünschen der Parteien gerecht zu werden, und wurde allen Beteiligten zugänglich gemacht.

**Schritt 9:**

Über die nun vorliegende Verfassung wurde von allen Schülern in den Klassen und von den Lehrkräften in einer Konferenz geheim abgestimmt. Für die Eltern stimmten deren Vertreter ab.

**Schritt 10:**

In einem öffentlichen Akt wurde die Verfassung mit einer feierlichen Unterschrift in Kraft gesetzt. Teile des Verfassungstextes wurden gut sichtbar plakatiert und der Volltext wurde ins Internet gestellt.

**4****Gestaltung:****Erarbeitung:**

Da ein wesentliches Ziel der Idee einer Schulverfassung bereits im demokratisch strukturierten Prozess der Erarbeitung liegt, sollte zunächst von den oben angedeuteten Schritten berichtet werden:

Der Vertrauenslehrer hatte wieder einmal ein Seminar besucht, in dem SMV-Vertreter dem Elternbeirat und interessierten Lehrkräften die Projekte für das kommende Schuljahr vorstellten: Weihnachtsgeschenke u.a.m.

Nun reifte die Erkenntnis, dass es wohl an den Lehrkräften liege, Impulse zu setzen, damit die Schüler mitverantwortung sich Aufgaben substanzieller Art vornimmt, im Sinne von gesellschaftlich relevanten Erziehungszielen und der beabsichtigten Schulentwicklung sind. Die Idee von verbindlichen Vereinbarungen war dem Lehrer aus verschiedenen Quellen bekannt und so wuchs der Gedanke zusammen mit der SMV, eine „Schulverfassung des Deutschhaus-Gymnasiums“ zu initiieren.

#### **Partnersuche:**

Mit einer Skizze dieses Vorhabens wurde zunächst der Schulleiter dafür gewonnen, der die Vorteile für die ganze Schule erkannte und rasche Fortschritte des Unternehmens wünschte.

Bevor das Team an die Schüler herantrat, wurden Überlegungen zu Zielsetzungen und Einzelschritten unter Beteiligung aller angestellt (vgl. **2 Ziele** und **3 Vorgehensweise**). Von Seiten des Lehrerteams wurde beabsichtigt, dass die Schüler im Sinne gesellschaftlich relevanter Erziehungsziele wieder schulpolitisches Bewusstsein gewinnen; die Schulleitung begrüßte den breit angelegten Impuls für die Schulentwicklung und die zu erwartende Außenwirkung. Das Interesse der Schülervertreter versuchte man damit zu gewinnen, dass durch ihre Beteiligung an der Ausarbeitung ihre Stellung gestärkt werde, abgesehen davon, dass die „normative Wirkkraft“ eines ausgehandelten Grundgesetzes einen Ausgleich der Interessen im Alltag, also mehr Gerechtigkeit für die Schüler, verspricht.

#### **1. Phase: Vorschläge einholen**

Zunächst versuchte das Lehrerteam mit SMV-Vertretern, die Interessen der Schülerschaft auszuloten. Ausgehend von Problemfeldern im schulischen Zusammenleben sollten sie aus ihrer Sicht Schwerpunkte setzen. Dazu wurden mehrere Arbeitsgespräche anberaumt (am Ende des Schuljahrs 2000/2001).

Diese Schwerpunkte gingen in Fragebögen ein, die von der SMV für eine Umfrage unter allen Schülern erstellt wurden. Der Rücklauf wurde ebenfalls von den Schülervertretern und ihren Helfern ausgewertet. Einige Aspekte daraus, die sich gut darstellen ließen, wurden in der Aula für alle einsehbar ausgestellt.

In dieser Phase war es vor allem notwendig, den Gedanken der Schulverfassung in der Schülerschaft zu verbreiten. Dazu wurde der Weg gewählt, die Vertreter der Klassen und der Jahrgangsstufen in Versammlungen und auf einem Seminar zu informieren und zu gewinnen, indem die Vorschläge der Schülerschaft intensiv diskutiert wurden. Es wurde jedoch auch deutlich gemacht, dass eine Verfassung die verschiedenen Interessen der an der Schule Wirkenden vereinbaren muss und daher Kompromisscharakter besitzen wird. Dies geschah im ersten Schulhalbjahr 2001/2002.

#### **2. Phase: einen Entwurf zur Diskussion stellen**

Der initiierende Lehrer machte sich nun daran, das vorliegende Material zu sichten und aus den Vorschlägen einen Entwurf auszuarbeiten. Dieser wurde vom Lehrerteam ergänzt und dann in die Klassen gegeben, wo zwei Unterrichtsstunden zur Diskussion angesetzt waren.

Die Klassen waren aufgefordert, ihre Stellungnahme, Ergänzungswünsche und Kritik schriftlich an die Redaktion zu übermitteln.